



Solo: Der Sieger des ersten Winterkirchel-Laufs in Erfweiler mit fünf Minuten Vorsprung: Der Dahner Kiflom Sium im Trikot des TV Bad Bergzabern. (Fotos: Pertsch)

Sieg trotz falscher Schuhwahl

Leichtathletik: Kiflom Sium dominiert Winterkirchel-Lauf des TuS Erfweiler

Von PZ-Mitarbeiter
Hans Pertsch

■ 148 Teilnehmer sorgten gestern für eine geglückte Premiere des Winterkirchel-Laufs, den der TuS Erfweiler zum ersten Mal veranstaltet hat. Anlass war das 110-jährige Bestehen des Vereins und das kleine Jubiläum „zehn Jahre Laufabteilung TuS Erfweiler“.

Mit vielen Nachmeldungen am Lauftag hatte sich die Zahl der Onlineanmeldungen schnell verdreifacht. Da konnte auch der Regen, der kurz vor dem Start einsetzte, die gute Stimmung nicht mehr vermiesen.

Obwohl manche, wie auch der spätere Sieger Kiflom Sium, für den nassen Waldboden das falsche Schuhwerk gewählt hatten, gab es keine nennenswerten Verletzungen oder Ausfälle. „Wir haben eine Zecke entfernen müssen, mehr Arbeit gab es nicht“, erzählte einer der Sanitäter schmunzelnd.

Nach einer Stunde und 50 Minuten kündigte Hans-Jürgen Eichberger, der Moderator der Veranstaltung, die letzte Läuferin an. „Es hat alles wie am Schnürchen geklappt, nun müssen wir nur noch eine per-

fekte Siegerehrung hinbekommen“, erklärt der sichtbar erleichterte Organisator Marco Wagenblatt.

Mit 35 Streckenposten auf einer Laufstrecke von 11,5 Kilometern hatte der Veranstalter alles dafür getan, dass ein Verlaufen unterwegs nahezu unmöglich war.

Obwohl die meisten Läufer hier in der Gegend zuhause sind, war mancher überrascht, wie viele Tücken Wege und Trails im Pfälzerwald so zu bieten haben.

Nicht so der Sieger Kiflom Sium. Leichtfüßig lief der Mann aus Eritrea, der in Dahn wohnt, nach 41 Minuten ganz alleine dem Ziel entgegen. Sium war in seiner Heimat ein bekannter Marathonläufer. Um wieder an alte Laufzeiten anknüpfen zu können, hat er sich dem TV Bad Bergzabern und Trainer Hans-Jürgen Eichberger angeschlossen. Fünf Minuten nach dem Sieger lief Vereinskollege Philipp Ulrich durchs Ziel. Sein gemeinsames Training mit Sium hat ihm diesen guten Platz ermöglicht, gibt Ulrich dankbar zu Protokoll.

Nur wenige Meter hinter dem Südpfälzer erreicht Marko Martin aus Hauenstein die Ziellinie. „Endlich mal nicht Vierter geworden“,

ruft Martin seine Freude lächelnd aus. Ein Schicksal, das nun Jens Becker aus Lemberg trifft. „Das Abwärtslaufen ist einfach nicht mein Ding, da verliere ich immer wieder Zeit“, erklärt der Lemberger, der eigentlich beim Radfahren zuhause ist.

Eine Sportart, mit der auch der Fünftplatzierte liebäugelt. Matthias Wagner aus Merzalben, der 2017 in Pirmasens den Pfälzerwaldmarathon gewonnen hat, ist im Moment viel mit dem Fahrrad unterwegs. Eine Art der Fortbewegung, die viel Spaß macht, erzählt Wagner augenzwinkernd.

Die schnellste Frau des Tages läuft für den TuS Heltersberg. In Erfweiler schafft es Jutta Bendel als einzige Frau, unter einer Stunde ins Ziel zu kommen. Auch Bendel läuft nicht gerne abwärts. Sie liebt Strecken, deren Ziel oben am Gipfel liegt. Daher ist sie auch beständiger Gast bei den Läufen des Pfälzer Berglaufpokals.

ERGEBNISSE

Männer
1. Kiflom Sium, TV Bad Bergzabern/Dahn, 41:16,2 Minuten; 2. Philipp Ulrich, TV Bad Bergzabern, 46:16,8; 3. Marko Martin, Eiscafé Winter Hääsche, 46:37,6

Frauen
1. Jutta Bendel, TuS Heltersberg, 59:56,6;



Jutta Bendel vom TuS Heltersberg blieb als einzige Frau unter einer Stunde.

2. Nicole Cherie-Kerner, ASV Schwanheim, 1:03:22,5 Stunden; 3. Daniela Höreth, Laufteam Pirmasens, 1:03:41,8

Weitere Ergebnisse
4. Jens Becker, TV Lemberg, 47:01,8 Minuten (1. M 35); 5. Matthias Wagner, TV Hinterweidenthal, 47:35,2 (1. M 40); 7. Eric Konrath, TV Hinterweidenthal, 48:38,3 (2. M 40); 9. Wolfgang Seibel, südpfalz-adventures.com/Hauenstein, 51:17,7 (1. M 55); 10. Martin Kunz, Eiscafé Winter Hääsche, 51:18,2 (2. M 45); 14. Jürgen Binder, TuS Heltersberg, 53:09,5 (2. M 55); 17. Andreas Braun, RSC Felsenland, 53:43,3 (5. M 30); 18. Stefan Hartmann, Eiscafé Winter Hääsche, 54:00,7 (3. M 35); 23. Bernhard Scheib, Eiscafé Winter Hääsche, 56:31,3 (3. M 55); 25. Florian Höh, Laufteam Pirmasens 1, 56:47,7 (4. M 35); 26. Georg Frank, TuS Heltersberg, 56:57,4 (4. M 55); 31. Andreas Kerner, ASV Schwanheim, 59:05,9 (7. M 50); 32. Matthias Dauenhauer, TuS Heltersberg, 59:21,9 (5. M 35); 40. Otto Meier, TuS Erfweiler, 1:01:54,4 Stunden (9. M 50); 43. Götz Krämer, Endurance Team Pirmasens, 1:03:09,9 (10. M 50); 44. Uwe Dillenkofer, www.teufelstischtrail.de, 1:03:18,7 (6. M 35); 50. Torsten Asti, TuS Erfweiler, 1:04:19,1 (7. M 40); 52. Gunter Hach, Laufteam Pirmasens 1, 1:04:23,8 (12. M 50); 58. Ulrike Friedrich, TuS Erfweiler, 1:04:57,7 (2. W 50); 60. Justin Köhler, SC Busenberg, 1:05:23,3 (1. U 20); 61. Bernd Kunz, Pirmasens 1, 1:05:30,2 (14. M 50); 62. Katrin Hirsinger, TuS Erfweiler, 1:05:46,9 (1. W 30); 69. Claudia Kummrow, Laufteam Pirmasens 1, 1:07:15,2 (2. W 40); 70. Peter Schmidt, Laufteam Pirmasens 1, 1:07:18,3 (15. M 55); 71. Werner Naab, TuS Erfweiler, 1:07:18,3 (16. M 55); 74. Christian Christ, TuS Erfweiler, 1:07:33,4 (8. M 40); 78. Andreas Schütze, Endurance Team Pirmasens, 1:07:55,7 (9. M 35); 113. Nicole Weis, Pirmasens, 1:15:02,3 (2. W 35); 117. Maximilian Kerner, Tu Dahn, 1:15:50,7 (1. männliche U 16); 147. Peter Bergner, Linke Hüfte Pirmasens, 1:41:22,7 (3. M 70)

Eine Institution mit Idee und Tatendrang

Reiten: Heiner Eitel seit 18 Jahren in Winzeln

Von PZ-Mitarbeiterin
Cordula von Waldow

■ Was nützen die schönste Reitanlage, ein pfiffiger Vereinsvorstand und rege Vereinsmitglieder ohne einen fähigen und engagierten Reitlehrer? Mit der Fertigstellung der neuen Winzler Reithalle holte der damalige Vorsitzende Wolfgang Maus den in der Region bekannten Heiner Eitel nach Pirmasens. Seitdem baut der gebürtige Nordschwarzwälder den Winzler Reitbetrieb auf, um sorgt seine zahlreichen Reitschüler vom Kindergarten- bis ins Seniorenalter, die Schulpferde und die Anlage „als wäre es meine eigene“.

Phantasie, Ideenreichtum, Liebe zu den Pferden, den Reitschülern und seinem Beruf lassen den 59-jährigen auch nach 18 Jahren in Winzeln immer wieder neue Wege beschreiten und das Reit- und Ausbildungsangebot dem Zeitgeist entsprechend aktualisieren.

Nach seinem Realschulabschluss absolvierte Eitel seine Ausbildung zum Pferdewirt mit Schwerpunkt Reiten in der Nähe von Flensburg, wo er auch noch ein Jahr als Bereiter arbeitete. In seiner Zeit bei der Bundeswehr betrieb der Stabsunteroffizier nebenbei noch einen Reitstall mit zwölf Pferden.

1987 kam er als Reitlehrer zum Reit- und Fahrverein Zweibrücken, wo er zehn Jahre lang Reitschüler und Pferde ausbildete und förderte. Nach vier Jahren in Ludwigshafen kehrte er 2001 in die Region zurück, in der er seine Heimat gefunden hat. „Und in meiner Damen-Reitstunde. Das ist ein Stück weit meine Familie“, schmunzelt Eitel.

Einfühlsam, geduldig, lobend und wertschätzend im Umgang mit seinen Reitschülern und den acht vereinseigenen Schulpferden, ist

■ „Wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden“, sagt Hermann Kress über den Reitlehrer Eitel

der Reitlehrer quer durch alle Altersstufen beliebt. „Er lässt sich immer etwas einfallen und sorgt dafür, dass alle Spaß haben, die Kinder, die Eltern, wir Frauen in der Reitstunde. Und dass ein gutes Miteinander und Gemeinschaftsgeist herrscht. Er kann einfach mit allen gut umgehen“, schwärmt Sabine Kissmann.

In seiner humorvollen Art gerne zu Spaß aufgelegt, initiierte er bereits zweimal eine große Pferdegala, die in der ausverkauften Reithalle die unterschiedlichen Facetten des Reitsports bis hin zur Bodenarbeit und Zirkensik vorstellte. Zu den eindrucksvollen Schauläufen in „Zirkus, Zirkus“ in Erinnerung an die Kultserie „Salto Mortale“ und einem Streifzug durch die beliebtesten Musicals, offenbarte der Berufsreitlehrer sein Talent als unterhaltsamer Moderator.

Heiner Eitel gehört einer selten gewordenen Spezies an: Immer weniger Vereine im Südwesten leisten sich einen von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung FN examinierten Berufsreitlehrer in Festanstellung. Die meisten unterrichten selbst auf der eigenen Anlage oder

arbeiten ausschließlich mit selbstständigen, „fahrenden Reitausbildern“ zusammen.

„Ich hatte nie den großen reiterlichen Ehrgeiz“, berichtet Heiner Eitel. War sein Pferd gut, war er auch mit einem fünften Platz auf dem Turnier zufrieden. So erzieht er auch seine Reitschüler: Das Wohl des Pferdes und des Reiters stehen an erster Stelle. Lläuft es gut, prima, freuen wir uns auch über Treppchenplätze und Siegerschleifen. Wenn nicht, dann beim nächsten Mal nach dem Motto: „Neues Turnier, neues Glück!“ und arbeiten in der Zwischenzeit an Schwachstellen, die Schulpferde und die Anlage – wieder zum Wohle des Pferdes.

Heiner Eitel ist ein Teamplayer. Bereits zu Zweibrücker Zeiten stellte sein Verein regelmäßig eine Mannschaft bei den Verbandsmeisterschaften und landete meist ganz weit vorne. Sportlicher Höhepunkt in seiner Karriere war die Siegerschärpe bei den Mannschaftsmeisterschaften für den RFV Pirmasens-Winzeln im Jahr 2015. Doch auch Einzelreiter konnte er zu Sieg oder Treppchenplatz bis in Meisterschaftsprüfungen fördern. Wie viele Kinder, Spät- und Quereinsteiger bei ihm das Reiten erlernt haben und wie viele Pferde er ausgebildet und gefördert hat, vermag er nicht zu schätzen. „Das waren schon einige im Laufe der Jahre“, lacht er.

Sieben Tage in der Woche steht Heiner Eitel, unterstützt von seiner Damenriege, in der Reithalle oder auf dem Reitplatz, hilft maßgeblich bei Turniervorbereitungen und im Ablauf, trainiert seine Reitschüler, managt den regelmäßigen Koppelgang, damit sich die gut ausgebildeten Schulpferde erholen können. „Die sind alle brav. Das ist das Wichtigste“, betont er.

Zweimal im Jahr, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst, organisiert er ein internes Turnier, bei dem sich selbst die Reitanfänger an der Longe bereits in schwarz-weißer Kleidung mit ihren Leistikun messen und ihrem Publikum präsentieren dürfen. „Das ist eine große Motivation für die Kinder“, weiß der Ausbilder mit Herzblut. Sie trainieren gezielt auf diesen großen Tag hin und erreichen damit gute Fortschritte.

Mindestens vier Ferienfreizeiten gelten zum einen dem Spaß mit dem Pferd vom Umgang mit ihm über Reitstunden bis hin zu Reiter-spielen und Bastelangeboten. Ein Lehrgang bereitet auf die Abnahme der Reitabzeichenprüfungen vor. „Im letzten Jahr war es mein 30. Reitabzeichen“, zählt Eitel zu-sammen.

In dieser ganzen Zeit sind lediglich zwei Reiter durchgefallen. Er erklärt: „Beide im Springen. Weil sie unbedingt ihre eigenen Pferde reiten wollten, obwohl ich davon abgeraten habe.“

Mit seiner motivierenden Art ist der Turnierrichter bei den befreundeten Vereinen der Region besonders gerne für die breitensportlichen Wettbewerbe und zur Abnahme der Motivations- und Reitabzeichen eingeladen. „Wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden“, wertschätzt Ehrenmitglied Hermann Kress das „einmalige Engagement“ von Heiner Eitel, stellvertretend für den Verein.



Reitlehrer Heiner Eitel hilft in der Halle des RFV Winzeln Elisa Reiser auf dem Rücken des Schulpferdes Gadafi. (Foto: von Waldow)

Form für die Bundesmeisterschaft stimmt

Schießen: Jäger der Kreisgruppe Pirmasens-Zweibrücken glänzen bei Regionalmeisterschaften

■ Auf dem Jägerschießstand in der Fumbach fanden am Samstag die Regionalmeisterschaften Süd im jagdlichen Schießen der im Landes-jagdverband Rheinland-Pfalz organisierten Jäger statt. Dabei bestätigten die Jäger der Kreisgruppe Pirmasens-Zweibrücken ihre vor vier Wochen gezeigten guten Leistungen bei den Landesmeisterschaften und empfahlen sich nachdrücklich für die Bundesmeisterschaften Anfang September im niedersächsischen Liebenau.

Der Gesamtsieger allerdings kommt aus dem Rheinheissischen. Andreas Han von der Kreisgruppe Alzey-Worms holte sich nicht nur den Titel „Meister aller Klassen“, sondern war auch bester Flintenschütze des Tages mit voller Punktzahl und zudem noch Sieger in der offenen Klasse Gold. Allerdings war ihm beim letzten Philipp Sehnert von der hiesigen Kreisgruppe mit nur einem Punkt Unterschied dabei ganz knapp auf den Fersen. Sehnert war vor vier Wochen bei den Landesmeisterschaften Dritter geworden.

In der offenen Klasse Silber holte sich Dirk Fabricius mit großem Vorsprung den Titel, genauso wie Christoph Sass in der Jugendklasse. Beide Schützen hatten ebenfalls vor vier Wochen mit einem zweiten beziehungsweise dritten Platz bei den Landesmeisterschaften bewiesen, dass ihre momentanen Schießfertigkeiten keinesfalls zufallsbedingt sind. Komplettiert wurde der Erfolg von Sass in



Die erfolgreiche Mannschaft der Kreisgruppe Pirmasens-Zweibrücken bei der Regionalmeisterschaft Süd im jagdlichen Schießen. Von links: Wolfgang Sehnert, Christoph Sass, Philipp Sehnert, Hans Mayer, Stefan Schölch und Jürgen Oswald. (Foto: Faas)

der Jugendklasse durch den zweiten Platz von Marcel Schäfer, ebenfalls von der Kreisgruppe Pirmasens-Zweibrücken.

In der Seniorenklasse haben die hiesigen Jäger mit Hans Mayer und Wolfgang Sehnert zwei Schützen in ihren Reihen, die schon seit Jahren wegen ihrer starken Schießfertigkeiten bei allen Wettkämpfen stets ganz vorne zu finden sind. Hatten Mayer und Sehnert sich bei den Landesmeisterschaften vor vier Wochen den ersten und dritten Platz gesichert, dazwischen auf Rang zwei der Kaiserslauterer Günther Degen, so duplizierten die beiden am Samstag das Resultat, nur dass dieses Mal Sehnert und Mayer die Plätze tauschten und Degen seinen zweiten Platz zementierte.

Bei all den guten Ergebnissen der lokalen Schützen kann es nicht verwundern, dass die Kreisgruppe Pir-

masens-Zweibrücken sich am Samstag auch den Mannschaftstitel sicherte. Wolfgang Sehnert, Philipp Sehnert, Christoph Sass, Hans Mayer, Stefan Schölch und Jürgen Oswald holten sich den Titel, nachdem sie vor vier Wochen noch Zweiter bei den Landesmeisterschaften hinter den Jägern aus Ludwigshafen geworden waren.

Nun stehen Anfang September die Bundesmeisterschaften in Liebenau an, zu denen die Kreisgruppe mehrere Vertreter schicken wird. Allerdings stehen die Namen bis jetzt noch nicht fest.

Der Reiz des jagdlichen Schießens liegt in der Vielseitigkeit des Wettkampfs, müssen doch die Schützen ihre Schießfertigkeiten nicht nur auf bewegte Ziele mit Schrot (Trap und Skeet) und Kugel (laufender Keiler) unter Beweis stellen, sondern auch zielsicher auf stationäre Ziele mit

Kurz- und Langwaffe schießen können. (af)

ERGEBNISSE

Gesamtsieger
Andreas Hahn, Alzey Worms 326
Bester Kugelschütze
Christoph Hahn, Alzey Worms 196
Bester Wurftaubenschütze
Andreas Hahn, Alzey Worms 30
Sieger Große Kombination
Bernd Honscha, Kaiserslautern 501

Damenklasse
1. Christine Liebelt, Bad Kreuznach 289
2. Sabine Sauer, Kaiserslautern 276
3. Heike Hitzke, Alzey Worms 228

Offene Klasse Gold
1. Andreas Hahn, Alzey Worms 326
2. Philipp Sehnert, Pirmasens/Zweibr. 325
3. Christoph Hahn, Alzey Worms 321

Offene Klasse Silber A
1. Dirk Fabricius, Pirmasens/Zweibrücken 295
2. Christoph Ehrhardt, Kusel 262
3. Thomas Wölzler, Birkenfeld 258

Offene Bronze
1. Daniel König, Ludwigshafen 242
2. Achim Naumann, Kusel 223
3. Dominic Jesträm, Ludwigshafen 196

Jugendklasse
1. Christoph Sass, Pirmasens/Zweibr. 323
2. Marcel Schäfer, Pirmasens/Zweibr. 296

Altersklasse
1. Egon Marmit, Alzey-Worms 311
2. Stefan Fingerle, Alzey Worms 300
3. Stefan Schölch, Pirmasens/Zweibr. 300

Seniorenklasse
1. Wolfgang Sehnert, Pirmasens/Zw. 318
2. Günther Degen, Kaiserslautern 313
3. Hans Mayer, Pirmasens/Zweibrücken 310

KW
1. Artur Breuer, Kusel 187
2. Egon Marmit, Alzey-Worms 185
3. Christoph Ehrhardt, Kusel 185

Mannschaftswertung
1. KG Pirmasens/Zweibrücken 1 276
2. KG Alzey Worms 1 258
3. KG Kaiserslautern 1 163